

JOANNA KAMM, die Liste fokussiert auf jüngere Galerien. Welche aktuellen Entwicklungen sehen Sie in der zeitgenössischen Kunst?

Nachdem die Künstler*innen in den letzten Jahren eher von einem nach innen gerichteten Blick ausgingen, stellen wir in diesem Jahr eine Umkehrung des Blicks nach außen fest. Sie zeigen auf, wie unterschiedlich die Welt gesehen wird, wenn sie aus verschiedenen Perspektiven, unter verschiedenen Bedingungen und an verschiedenen Orten erlebt wird. Wir haben es hier mit einer scharf beobachtenden Generation von Künstler*innen zu tun, und die Kunst wird wieder politischer.

Wie hat die Corona-Pandemie den Markt für junge Galerien verändert?

Die Corona-Pandemie hat zum Glück nicht die gleichen Auswirkungen auf den Kunstmarkt gehabt wie die Finanzkrise in 2008, und der Markt ist nicht zusammengebrochen. Allerdings sind die Galerien nachdenklicher geworden, wie viel Messen im Jahr notwendig sind und wo man hinreisen sollte. Da spielen die höheren Transport- und Reisekosten und Klimafragen ebenso eine Rolle wie die neuen Erfahrungen, die sie aufgrund des Innenhaltens mit der lokalen Szene gesammelt haben.

Welche Rolle spielen Messen für junge Galerien angesichts zunehmender Digitalisierung und Online-Verkaufsmodelle?

Wir alle haben gerade die Erfahrung gemacht, was wir verlieren, wenn wir Kunst nicht mehr persönlich erleben und es keinen physischen Austausch gibt. Messen sind ein zentrales soziales Ereignis und können nicht durch digitale Plattformen ersetzt werden. Das hat sich auch in der Anzahl der Bewerbungen niedergeschlagen, wir hatten dieses Jahr einen signifikanten Anstieg. Interessanterweise spielt digitale Technologie in einem anderen Zusammenhang eine größere Rolle: Über 30 Galerien zeigen dieses Jahr Video- und Soundarbeiten und mit Computer oder sogar mit KI erzeugte Werke.

Was gibt es in diesem Jahr Neues auf der Liste, worauf freuen Sie sich besonders?

Neben den über 100 Künstler*innen, die es zu entdecken gibt, wird eine von Sarah Johanna Theurer kuratierte Ausstellung mit dem Titel „Whistlers“ zu sehen sein, die an unterschiedlichen Orten auf der Messe aufpoppt und sich mit der Frage auseinandersetzt, was wir als „natürlich“ empfinden. Nachhaltigkeit ist ein wichtiges Thema für uns, bei dem wir noch viel zu lernen haben und versuchen, auf ganz unterschiedlichen Ebenen Bewusstsein dafür zu schaffen.



Fragen an
Joanna Kamm,
Direktorin der Liste Art Fair
Questions for Liste Art Fair
Director Joanna Kamm

Interview
SEBASTIAN FRENZEL

JOANNA KAMM, Liste focuses on new galleries. What current trends have you noticed in contemporary art?

In recent years, the artists' gaze has been turned inward, whereas we notice this year that more are looking outward. This demonstrates how differently the world is regarded when viewed from different perspectives, under different conditions, and in different places. This is a keenly observant generation of artists, and art is once again becoming more political.

How has the Covid pandemic affected the market for new galleries?

Thankfully, the Covid pandemic failed to have the same effect on the art market as the 2008 financial crisis, and the market didn't collapse. Yet galleries have become more conscious of how many fairs they travel to each year. Higher transport and travel costs as well as climate concerns are factors, as are the new experiences they gained in their local contexts during the enforced pause.

» IN RECENT YEARS, THE ARTISTS' GAZE HAS BEEN TURNED INWARD, WHEREAS WE NOTICE THIS YEAR THAT MORE ARE LOOKING OUTWARD«

- Joanna Kamm

What role do trade fairs play for new galleries given the shift to a digital, online sales model?

We've all just seen how much we lose when we cease to experience art and exchange ideas in person. Fairs are a crucial social event and cannot be replaced by digital platforms. This is also evidenced by the number of applications, of which we experienced a significant increase this year. Interestingly enough, digital technology is more of a significant factor in another context: over 30 galleries are showing video and sound works, including works made digitally or even using AI.

What's new on the list this year that you're especially excited about?

Along with the 100+ artists being shown, Sarah Johanna Theurer has curated an exhibition, "Whistlers," which will pop up in various places around the fair and explore the question of what we understand to be "natural." Sustainability is an important topic for us and we still have a lot to learn. We are attempting to raise awareness on many levels.